

Ausgabe Frühling 2024

# Lebenszeit

Magazin für die Domus-Cura-Senioreneinrichtungen

Mit  
Rätselseite

## Nimm's mit Humor

Über die Kraft des Humors und wie er uns gerade  
in schwierigen Zeiten eine Stütze sein kann.

### Humor

Lachen ist gesund!

### Ausflug

Unsere Regionen entdecken

### Streiflichter

Was war los in den Häusern?

### Unter uns

Menschen bei Domus Cura



## Liebe Leserinnen und Leser,



**Christian Ersing**

mit der ersten Ausgabe unserer „Lebenszeit“ in diesem Jahr möchten wir positive Akzente setzen und haben „Humor“ als Titelthema gewählt. Wir alle wissen: Lachen ist gesund und hebt unsere Stimmung. Darüber hinaus kann Humor eine wichtige Stütze im Leben sein, gerade wenn uns Krisen wie in der aktuellen Zeit verunsichern und wir mit Sorge an morgen denken. Mit einem Scherz lassen sich viele Krisen leichter nehmen, wie Lorient, der Großmeister des deutschen Humors, treffend kommentierte: „Die Welt geht unter, aber wir haben Senf, Wurzelbürsten und Badezusatz.“

Damit können wir zwar nicht dienen, dafür aber mit fantasievoll verkleideten und bunt bemalten Clowns, Hexen, Bienchen oder Rockstars unter dem Pflegepersonal wie auch der Bewohnerschaft, die den Karneval 2024 zu einem freudig närrischen Erlebnis gemacht haben. In unseren Einrichtungen wurde teils intensiv gefeiert – in dieser Ausgabe finden Sie eine kleine Rückschau dazu.

**Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre. Blieben Sie zuversichtlich!**

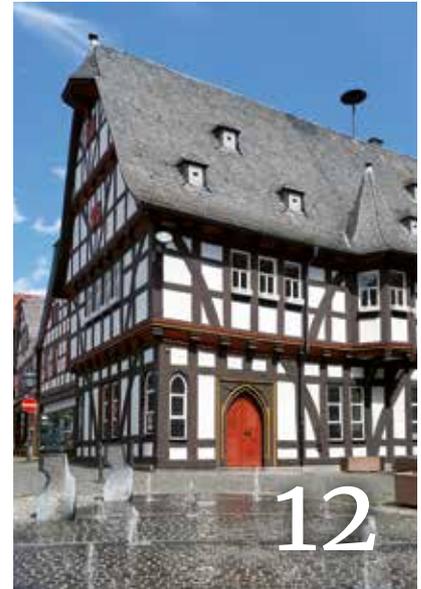
Herzlichst

**Christian Ersing**  
Geschäftsführer der  
Domus Cura GmbH



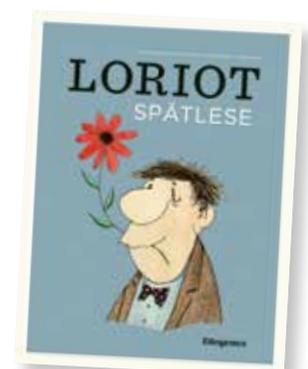
# Inhalt

Ausgabe Frühling 2024



- 4 Titelthema**  
Humor
- 8 Streiflichter**  
Was war los in den Häusern?
- 10 Gedicht**
- 11 Streiflichter**
- 12 Ausflug in die Region**  
Schotten im Vogelsbergkreis
- 15 Rätsel**
- 16 Streiflichter**
- 18 Kulinarik**  
Vogelsberger Hanjust
- 20 Tipps**
- 21 Nachrichten aus dem Unternehmen**
- 22 Streiflichter**
- 26 Unter uns**  
„So isses!“
- 27 Impressum**

20



# *Nimm's mit Humor!*

Bei all den Sorgen, die man sich über Krisen, Kriege und Klimawandel machen kann, fällt es oft nicht leicht, eine positive Einstellung zu bewahren. Schluss mit lustig? Bloß nicht, finden wir: Wenn man seine Tage mit einem Lachen meistern kann, nimmt man ihnen ein bisschen von ihrer Schwere.



## Lachen ist gesund

Diesen Spruch haben Sie wahrscheinlich schon häufig gehört – weil er stimmt. Nachweislich stärkt Lachen das Immunsystem und senkt unsere Schmerzempfindlichkeit. Nicht ohne Grund wurde therapeutisches Lachyoga entwickelt, bei dem die Teilnehmenden trainieren, in der Gruppe grundlos zu kichern. Dass Lachen heilsam wirkt, beweisen auch die Erfolge der Klinikclowns in vielen deutschen Krankenhäusern.

Für die Humorforscher steht fest: Lachen tut nicht nur dem Körper, sondern auch der Seele gut. Professor Wilibald Ruch von der Universität Zürich sagt beispielsweise: „Lachen wirkt wie ein Gegenmittel bei Sorgen, Stress oder Einsamkeit und erhöht durchaus die Chance auf ein längeres Leben.“ Ein Lachen oder ein Schmunzeln hilft bei Missgeschicken, weil wir uns innerlich unverseht und weniger angegriffen

✱ Als die Französin Jeanne Calment, bis heute der älteste Mensch der Welt, 1995 ihren 120. Geburtstag feierte, fragte sie ein junger Journalist, ob sie sich im nächsten Jahr wohl wiedersehen würden. „Warum denn nicht?“, erwiderte die Jubilarin, „Sie sehen doch noch recht gesund aus!“

**Wilhelm Busch**  
(1832–1908)

### Der Karikaturist

Der kauzige Einzelgänger aus der niedersächsischen Provinz wurde in den 1870er-Jahren dank Bilder-geschichten wie *Max und Moritz* berühmt, die er eigentlich nur zum Broterwerb schuf. Bis heute sind seine drastischen Zeichnungen und kraftvoll gereimten Verse populär. Mit doppelbödigem Humor führt Busch uns menschliche Schwächen vors Auge.

„Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich.“



fühlen. Ein Weckruf für die Miesepeter unter uns!

Mit einem guten Witz bringt man sein Gegenüber garantiert zum Lachen. Doch was ist ein guter Witz? Ein Scherz, der die einen erheitert, kann andere verärgern und wieder anderen peinlich sein. Wenn uns Dinge unmittelbar oder auch gar nicht betreffen, finden wir sie in der Regel nicht lustig. Ob ein Witz zündet, hängt auch vom Zusammenhang ab. Es macht zum Beispiel einen Unterschied, ob ein Blondinenwitz von einer Blondine oder einem Stamm-tischbruder zum Besten gegeben wird.

Auch kulturelle Prägung spielt eine Rolle dabei, was als komisch empfunden wird. So beruht der englische Humor auf einer Mischung aus Absurdität und schwarzem Humor, in Frankreich mag man Wortspiele und in Italien derb übertriebene Gags. Schadenfreude spielt international eine Rolle. Denn



Ein fröhliches Lachen – wie hier beim Hausball in Völklingen – verbindet und wärmt das Herz.

wir fühlen uns den Witzfiguren gern ein bisschen überlegen ...

## Ein Stück Freiheit

In Kontaktanzeigen steht „humorvoll“ unter den gewünschten Eigenschaften regelmäßig auf Platz eins. Abgesehen davon, dass nicht alle das Gleiche verstehen (machen Sie unseren Test!), haben offenbar viele ein Bedürfnis nach Freude und Leichtigkeit. Wie schön wäre es, wenn mein Partner, meine Partnerin mich in eine solche Stimmung versetzen könnte! Bekanntlich ist Lachen ansteckend ... Besonders attraktiv wirkt übrigens, wer sich selbst auch mal aufs Korn nehmen kann.

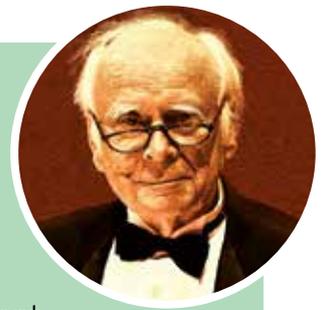
Humor kann in einer Depression verschüttet werden, in Krisenzeiten fällt er schwer. Doch wir sollten ihn nicht vergessen. Er hilft uns, die Welt auszuhalten und innerlich freier zu werden. Denn wenn wir wirklich nicht mehr lachen können, wo bleibt da das Leben?



**Loriot**  
(1923–2011)

### Der Humorist

Bernhard-Viktor Christoph Carl von Bülow, besser bekannt als Loriot, wuchs in Berlin auf und lebte zuletzt am Starnberger See. Sein Lieblingsthema war die bürgerliche Etikette, die er in Zeichnungen, Sketchen und Filmen hingebungsvoll parodiert hat. Loriot-Figuren sind Kult – von der Familie Hoppenstedt bis zum badenden Herrn Müller-Lüdenscheidt.



„Bitte sagen Sie jetzt nichts ...“



## ACH WAS!

20 Sekunden Lachen entsprechen der körperlichen Leistung von etwa 3 Minuten kräftigem Rudern oder Laufen.



**Heinz Erhardt**  
(1909–1979)

### Der Komiker

Heinz Erhardt war der beliebteste (der beliebteste, würde er wohl sagen) Spaßmacher der Nachkriegszeit. In Riga geboren, verbrachte er den größten Teil seines Lebens in Hamburg. Im Anzug und mit dicker Brille begeisterte er das Publikum mit Kalauern und Wortakrobatik: nie beleidigend, nie politisch, immer liebenswürdig.

„Sie ist Witwe, denn der Gatte, den sie hatte, fiel vom Blatte.“


**TEST: WELCHER WITZETYP SIND SIE?**

**SIE MÖGEN ES ...**

- MAKABER:** Treffen sich zwei Jäger – beide tot. 
- REGIONAL:** Ein Rheinländer begegnet einem Westfalen, der einen Papagei auf der Schulter sitzen hat. Fragt der Rheinländer: „Kann der sprechen?“ Sagt der Papagei: „Keine Ahnung!“
- KLASSISCH:** Was steht am Waldrand und raucht? – Ein Kaminchen.
- POLITISCH:** Treffen sich Willy Brandt und Erich Honecker. Sagt Willy Brandt: „Ich sammle Witze, die Menschen über mich machen. Und Sie?“ Honecker: „Ich sammle die Witzeerzähler ein.“ 
- KREATIV:** „Du dodl di! Dö dudl dö! ist zweites Futur bei Sonnenaufgang.“ (*Loriot*) 
- ALBERN:** Und aus dem Chaos sprach eine Stimme zu mir: „Lächle und sei froh, es könnte noch schlimmer kommen.“ Und ich lachte und war froh – denn es kam schlimmer. (*Otto Waalkes*) 
- PSYCHOLOGISCH:** Meine Ängste haben Ängste. (*Charlie Brown*)
- BISSIG:** Männer sind wie Heftpflaster: Entweder sie kleben nicht, oder sie gehen nicht ab. (*Gerburg Jahnke*)
- SELBSTIRONISCH:** Früher war alles viel leichter. Ich zum Beispiel.
- GRANTELND:** Mir hamma heuer mal so a Weltreise g'macht. Aber i sog's Eahna glei, wie's is: Da fahr ma nimma hin! (*Gerhard Polt*)
- ABSURD:** Gestern habe ich einen guten Witz gehört. Ich hab vergessen, wie er ging. Aber er ging. (*Helge Schneider*) 



## Fellheim

### Feiern in Schloss Fellheim

Die Weihnachtszeit hat in Schloss Fellheim einen ganz besonderen Zauber. Das liegt zum einen an der einmaligen Atmosphäre dieses historischen Gemäuers aus dem 17. Jahrhundert, das durch den festlichen Weihnachtsschmuck in Fenstern, Türen und dem gesamten Gebäudekomplex noch stimmungsvoller wirkt. Zum anderen ist es dem guten und liebevollen Miteinander im Haus zu verdanken, um das sich die Mitarbeitenden aus der Pflege, dem Sozialen Dienst und selbstverständlich der Küche nach Kräften bemühen.

Den Tannenbaum für den Speisesaal ins Haus tragen (hier Fred Spleiß von der Haustechnik), die Tische mit glitzerndem Schmuck dekorieren oder Kekse und Lebkuchen backen – immer gibt es eine Menge zu tun und vorzubereiten, bis das Feiern losgehen kann. Wie es sich gehört, wurden auch Weihnachtslieder gesungen, sogar begleitet von einer Flötistin. Auch das Team fand die Gelegenheit, einmal zusammenzusitzen und zu feiern. Im Rahmen einer Verabschiedung ließen sie es sich gut gehen und die fordernde Arbeit für einige Momente ruhen.



## Hüffenhardt

## Märchenerlebnis

Welch ein Unterschied ist es, wenn Märchen nicht gelesen, sondern frei und lebendig vorgetragen werden! Genau das taten Peggy Franz und Rosmarie Achtermann aus Bad Rappenaun am 24. November. Sie erzählten Grimms Märchen und sangen Lieder mit dem berührten Publikum.



## Lebenswerter Alltag

Tagtäglich lässt sich das Team in der beschützenden Station etwas einfallen, um für Abwechslung zu sorgen. Ball- und Brettspiele oder das Lackieren von Nägeln sind beliebt. Und ganz oben auf der Hitliste stehen frisch gebackene Waffeln!



## Heiligabend

Zahlreiche Gäste genossen am Weihnachtstag ein üppiges Frühstücksbüfett und konnten zugleich per Live-Übertragung ein weihnachtliches Konzert der Feuerwehrkapelle im Hof verfolgen. Nachmittags erklang stimmungsvolle Akkordeonmusik: Das Duo Anita und Werner spielt regelmäßig im Haus, wofür man den beiden gar nicht genug danken kann.



## *Der Lattenzaun*

Es war einmal ein Lattenzaun,  
mit Zwischenraum hindurchzuschauen.

Ein Architekt, der dieses sah,  
stand eines Abends plötzlich da -  
und nahm den Zwischenraum heraus  
und baute daraus ein großes Haus.  
Der Zaun indessen stand ganz dumm  
mit Latten ohne was herum,  
ein Anblick grässlich und gemein.  
Drum zog ihn der Senat auch ein.

Der Architekt jedoch entfloh  
nach Afri- od- Ameriko.

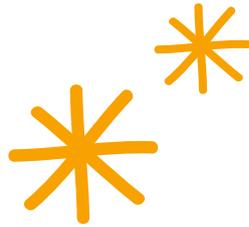
Christian Morgenstern  
(1871–1914)

Dieses berühmte, 1905 in der Sammlung *Galgenlieder* veröffentlichte Gedicht entfaltet einen liebenswürdigen Sprachwitz. Man schmunzelt über die Idee, einem Lattenzaun seine Zwischenräume zu entziehen. Der Dichter selbst hat über seine humorvollen Texte gesagt, sie sollten „die sinnlos gewordene Welt einmal auf den Kopf stellen und entspannen“.

Während der Arbeit an den *Galgenliedern* litt Christian Morgenstern bereits an einer schweren Lungenkrankheit, der er mit seinem Humor trotzte: „Ich möchte den Satz aufstellen: Kein wahrhaft freier Mensch kann krank sein“, schreibt er in seinem letzten Brief im Kriegsjahr 1914. „Und was mich betrifft, so mögen’s meine Werke von der ersten bis letzten Zeile bezeugen.“

## Leonberg

## Stimmungsvoller Advent



Vorfreude miteinander teilen, das Funkeln in den Augen wecken: Wann, wenn nicht in der Vorweihnachtszeit? Zu den Höhepunkten zählten der Nikolausbesuch und das Adventsingen mit Frau Kolofon, die von ihrem Bruder an der Gitarre begleitet wurde. Bei Punsch und Plätzchen gemeinsam die altbekannten Weihnachtslieder zu singen war lustig und tröstlich zugleich.



## Weihnachtsfeier

Das ganze Haus traf sich im geschmückten Saal, um das Jahr fröhlich ausklingen zu lassen. Neben festlichen Leckereien durften Tanzmusik und Unterhaltung nicht fehlen. Da schwofte José Pintos mit Betreuerin Silvia Murschel, Melek Odlu wiegte sich mit Ursula Maas im Takt und das Tanzpaar Brandes/Gärtner legte einen weihnachtlichen Boogie-Woogie hin. Unterdessen bewies Hans Gegenheimer, dass ein Rollstuhl kein Hinderungsgrund ist – er schwang die Räder mit Anna Wörner. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für ihre gute Laune und dem Team für seinen großartigen Einsatz!



Nicht nur Schwimmen im Sommer:  
Das ganze Jahr über lädt der Nidda-  
stausee zum Naturerleben ein.

## Vielseitiger Vogelsberg

Die Kleinstadt Schotten, in der sich unser Haus Sonnenblick befindet, ist ein malerischer Luftkurort am Vogelsberg. Eingebettet in die reizvolle Landschaft von Mitteleuropas größter Vulkanregion, lockt die Stadt mit dem Charme ihres historischen Zentrums. Begleiten Sie uns in die beschauliche Ortschaft nach Mittelhessen.



**D**er Vogelsberg war eine traditionell arme Region“, erzählt Frau Dr. Jutta Kneißel vom Heimatmuseum Schotten. „Für Kühe gab es vielfach nicht genug Futter, um sie durch den Winter zu bringen. So wurden sie geschlachtet und die ganze Kuh zu Wurst verarbeitet, die wegen der besonderen Gewürzmischung legendär war und bis nach Wien und Paris verschickt wurde.“ Die Not machte kreativ – und die Schottener zu „Wintermetzgeren“: Zu zweit wurde das Fleisch am riesigen Wiegemesser zerkleinert, mit den Gewürzen verfeinert, schließlich geräuchert und getrocknet. Diese aufwendige und schweißtreibende Handarbeit machte die Schottener über die Region hinaus bekannt und sicherte ihnen den noch heute im Stadtbild sichtbaren Wohlstand.

Man sagt den Menschen hier Bodenständigkeit, Pragmatismus und Verbundenheit zur Heimat nach. Sie



Am über 760 Meter hohen Hoherodskopf kann man die Erdgeschichte mit ihren einzigartigen geologischen wie biologischen Besonderheiten erleben und zudem hervorragend wandern.

## SÜSSE VERFÜHRUNG AUS SCHOTTEN

Weithin bekannt und einmalig sind die Schokoküsse aus Schotten.

Auf nur 30 m<sup>2</sup> fertigte Wolfgang Keil fast 40 Jahre lang täglich bis zu 8.000 Stück der leckeren Süßigkeiten mit spitzem Häubchen in Handarbeit und machte sie zu den begehrtesten Schaumküssen der Region.

Ein Glück für alle Fans: Der neue Besitzer Jens Schneidmüller führt die Manufaktur in bewährter Art fort.



pflügen das Brauchtum und halten die Mundart mit von Stadtteil zu Stadtteil variierendem Dialekt lebendig.

## Länderübergreifende Wurzeln

Der Name der Stadt ist tatsächlich schottischen Ursprungs und geht auf den iroschottischen Abt Beatus zurück, der hier im 8. Jahrhundert ein Kloster gegründet haben soll. Ob er seinen Glauben nach irischen Vorstellungen durchsetzen konnte, ist nicht überliefert. Doch dass der christliche Glaube einst wie heute eine wichtige Rolle in Schotten spielt, bezeugt die evangelische Liebfrauenkirche aus dem 14. Jahrhundert im Zentrum. Sie besitzt mit ihrem imposanten Flügelaltar ein kunsthistorisch bedeutsames Werk der spätgotischen Malerei.

Auguste Schwarz (92 Jahre) lebt im Haus Sonnenblick und erinnert sich:

*„Wir sind früher viel mit Freunden in der Gegend gelaufen und haben gesungen. Da war noch mehr Miteinander. Im Winter waren wir immer draußen rodeln, im Sommer kamen die Leute von überall her auf den Pfingstmarkt zur Viehprämierung. Dort wurden auch Zuchtbullen ausgestellt und verkauft. Jedes Haus hat ja noch geschlachtet. Danach trank man Kümmel, es war immer gesellig.“*



Blick in die Marktstraße mit dem historischen Rathaus im spätgotischen Fachwerkbau von 1520.

## Mittelalterliche Altstadt

Überhaupt begegnet man der Geschichte in der Altstadt auf Schritt und Tritt. In wunderschön restaurierten Fachwerkhäusern, die teils aus dem 15. Jahrhundert stammen, befinden sich heute das Rathaus mit Standesamt und Markthalle, das Vogelsberger Heimatmuseum oder Cafés und Geschäfte. Kein Wunder, dass das Leben vor dieser attraktiven Kulisse beschaulich und freundlich zugeht und dass sich hier nicht nur die Schottener wohlfühlen.

## Sagenhafte Vulkanregion

Einzigartig ist vor allem die Geschichte der Landschaft, des größten Vulkanfelds mitten in Europa. Die Zeit, in der der Vogelsberg Feuer spuckte, ist zwar Millionen Jahre her, doch zeigt das Basaltgestein noch heute bizarre Formationen wie die prägnanten Fünf- oder Sechskantsäulen. Generell bietet die abwechslungsreiche Natur mit ihren charakteristischen Hecken, artenreichen Bergwiesen, Tälern und Flüssen eine Vielzahl an Erlebnissen und Wanderwegen. Im Winter lässt sich an Schottens Hausberg Hoherodskopf Ski fahren oder im Sommer am südwestlich gelegenen Niddastausee schwimmen. Ob es also die Schönheit der Natur mit ihren atemberaubenden Fernsichten ist oder das Flair der engen Gässchen und bezaubernden Altstadt, die es einem angetan haben: „In Schotten ist man gern zu Haus und kommt auch klar, wenn man den heimischen Dialekt und seine Nuancen nicht beherrscht“, schließt Frau Dr. Kneißel augenzwinkernd.

# Kreuzworträtsel

richterliche Maßnahme	↘	österr.-ungar. Komponist	Kronleuchter	amerik. Schauspieler (Richard)	↘	Glied einer math. Formel	↘	Mannsbild, Bursche	↘	ungleich	unerfreulich	↘	bildender Künstler; Handwerker	↘	an-nähernd, ungefähr	↘	Laubbaum, Ruster
überall verbreitet, generell	→									kl. Handwerksarbeiten herstellen	→						
Brand; Schießbefehl	→					men-schen-ähnliches Säugetier		kleines Lasttier	→				abgegrenzter Teil des Gartens		Kopfschmuck des Herrschers		Inhaltslosigkeit
die Wärme betreffend	→		7					abwärts	→	Niederlage; Zusammenbruch	→						
alkalische Verbindung	→				land-schaftlich: bügeln		Hauptstadt von Simbabwe	→					vulkan. Gesteins-schmelzfluss		hochbe-gabt und schöpferisch		
→				Bogen-geschoss	→					ugs.: weich, sanft (engl.)		Lobrede	→				
Bedeutung, Geltung	→	Unter-arm-knochen	→				Bürde, Drücken-des		früher: ein Ober-schüler	→	4						
→				be-stimmter Artikel	→	ägypti-sche Stadt am Nil	→					Fluss zur Wolga	→	Blut-gefäß	→		
zähflü-siges Kohle-produkt	→	somit, mithin	Fakul-tätsvor-steher	→				Pflanzen-welt	→						Luftreise		amerik. Film-legende (James)
→						Teil-gebiet der Me-chanik	→						chemi-sches Element	→	lang-weilig; schlecht gewürzt	→	
Werbe-poster	→	Vorname von Bis-marcks	→	schwei-zerischer Sagen-held	→			Groß-vater	→	span. Sängerin (Mont-serrat)	→				5		
Himmels-richtung	→			weib-liches Pferd	→	aufwärts, nach oben	dt. Schrift-steller (Eugen)	→				Pelz rus-sischer Eichhörn-chen	→	Roll- und Eiskunst-lauffigur	→		Kletter-pflanze
→		2					dauernder Verzehr von Süßig-keiten	→		bevor	→	sich erkun-digen	→				
seufzen, klagen	→	Klebe-mittel	→	Eisen an-ziehendes Metall	→	Felchen, Lachs-fisch	→						Buch-format	→	Verpfle-gungs-satz		schott. See-unge-heuer
→								Tanz auf Hawaii	→	Kurz-schrift (Kurz-wort)	→	Schall wahr-nehmen	→				
gewickelter ein-gelegter Hering	→	zu Boden gestürzte Früchte	→	Neuheit	→	kastrier-tes männ-liches Rind	→				Längen-kreis (von Pol zu Pol)	→	Raub-tierfuß mit Krallen	→			
Näh-utensil	→									Tapfer-keit	→				Ruhe-möbel-stück		ober-gäriger Gersten-saft
→					Dach-s-hund	Schau-spiel-, Ballett-schüler	→					Deck-name, Pseu-donym	→				
Gestalt a. Schillers „Bürgerschaft“	→	altge-dienter Soldat	→						6	gefüllte Nudel-teig-taschen	→		1				
→						locker, wacklig	→	Vorteil, Vorzug	→		blüten-lose Wasser-pflanze	→	Trauben-ernte	→	Wasser-vogel	→	
Reinfall; Bankrott	→	Papst-name	→	Klemme; Schmuck-stück	→				der Aristokratie ange-hörend	→					3	Abk.: me-dizinisch-techn. Assistent	nordi-scher Hirsch
unaus-gefüllt, leer (Vor-druck)	→						Zier-pflanze; Wappen-blume	→					Titel arabi-scher Fürsten	→			
stehendes Binnen-gewässer	→			Bruder Jakobs im A. T.	→	8			Besucher	→				aufge-brühtes Heiß-getränk	→		
Kamera-ein-stellung	→	9					Bühnen-auftritt	→					Näh-material	→			

Lösungswort: \_\_\_\_\_

Auflösung Seite 27

## Michelbach

## Plätzchenduft



Der Thementag „Plätzchenduft liegt in der Luft“ kam richtig gut an. Das lag mit Sicherheit am Thema, aber auch daran, dass sich die Mitarbeiterinnen Marlies Ottens und Petra Pieper so richtig ins Zeug gelegt haben. Im voll besetzten Speisesaal stellten sie neben den Backzutaten auch die benötigten Utensilien wie das Nudelholz vor, das sie zur Demonstration beschwingt durch die Luft rollten.

## Silvesterparty

Der Jahreswechsel ist ein besonderer Moment, den alle gern feiern. Und es muss nicht unbedingt Champagner sein, um gemeinsam aufs neue Jahr anzustoßen. Das Wichtigste ist, dass die Stimmung froh und heiter ist – und daran gab es bei der gut besuchten Silvesterparty im Glück im Winkel Michelbach keine Zweifel.



## Sternsinger

Am traditionellen Tag der Heiligen Drei Könige, am 6. Januar, wurde unser Haus von vier Sternsängern besucht. Klassisch mit Krone, Turban und langen Umhängen bekleidet, brachten sie uns den Segen, sangen und sammelten für einen guten Zweck. Mit diesem Brauchtum ließen wir die Weihnachtszeit gemeinsam ausklingen.

## Neujahrsbacken

Unsere Backgruppe hat schon mit leckeren Plätzchen in der Weihnachtszeit gezeigt, was sie draufhat. Doch ihr selbstgemachtes Tiramisu zu Neujahr hat alles Bisherige übertroffen: Liebevoll beschriftet und dick mit Schokoladenpulver bestreut, sah es wunderschön aus und hat vor allem sehr gut geschmeckt.



## Filmklassiker

Die Kinonachmittage sind ein besonderes Vergnügen und meistens bis auf den letzten Platz besetzt. Denn wenn die Filmklassiker über die Leinwand flimmern, werden Erinnerungen wach: Diesmal amüsierten sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner über Heinz Rühmann in *Das Sonntagskind* und konnten genüsslich in vergangenen Zeiten schwelgen.

## Bingo!

Das bekannte Spiel erfreut sich im Glück im Winkel großer Popularität. Jeder bekommt genügend Spielsteine und die Vorlage mit den bunten Symbolen drauf, und los geht's. Jetzt steigt die Spannung mit jedem weiteren Stein, bis wieder jemand „Bingo!“ ruft.



# Vogelsberger Hanjust

Hanjust ist ein deftiges Fleischgericht aus Hessen. Kartoffeln – auch solche vom Vortag – können Sie so auf leckerste Art verarbeiten. In Schotten kommt die Spezialität aus dem Ofen, man kann sie aber auch in der Pfanne goldbraun braten.



## ZUTATEN

2,5 kg Kartoffeln  
 2 Stangen Lauch  
 250 g Zwiebeln  
 400 g Schweinekamm, gepökelt  
 400 g Cervelatwurst  
 2 Eier  
 Gemüsebrühe  
 Muskatnuss, gerieben  
 Salz  
 Pfeffer

Dieses Rezept stammt vom Küchenteam aus dem Haus Sonnenblick, Schotten: Martina Lotz (links), Julian Wilke (Mitte) und Katrin Weck (rechts).

## REZEPT

1. Die rohen Kartoffeln schälen, waschen und grob reiben. Zwiebeln und Lauchstangen würfeln. Schweinefleisch und Cervelatwurst in gleichmäßige kleine Würfel schneiden.

2. Den Backofen auf 180 °C (Umluft) vorheizen.
3. Die Eier mit dem Grünzeug und dem Fleisch vermengen.
4. Die Masse mit Gemüsebrühe, Muskat, Salz und Pfeffer würzen. (Achtung: Das gepökelte Fleisch ist schon salzig!) Alle Zutaten noch einmal gut miteinander verrühren und in eine gefettete Auflaufform geben.
5. Den Auflauf auf der mittleren Schiene etwa 60 Minuten backen, bis er oben kross und durchgegart ist.
6. Dazu passen eine deftige Zwiebelsoße oder Apfelmus und ein grüner Salat – guten Appetit!



## Bilderrätsel



Im Bild rechts haben sich fünf Fehler versteckt.



## DOBBLE

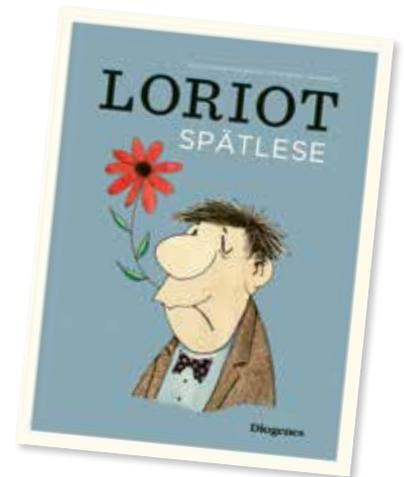
**Finde das Paar!** Bei Dobble geht es darum, möglichst schnell ein Symbol zu entdecken, das auf zwei Karten übereinstimmt. Wer das Symbol gefunden hat, muss es laut benennen und darf anschließend – je nach Spielvariante – eine Karte behalten oder eine abgeben. Bei diesem herrlich einfachen Spiel trainiert man ganz nebenbei die Wortfindung und das Konzentrationsvermögen. Für zwei bis acht Personen aus der ganzen Familie; auch für Menschen mit beginnender Demenz geeignet.

Kartenspiel in der Dose von Asmodee, ca. 14,00 Euro

## LORIOT: SPÄTLESE

**Deutschlands beliebtester Humorist** darf neu entdeckt werden: In seinem Nachlass fanden sich über 400 bislang unbekannte Schätze wie frühe Bildergeschichten, private Anekdoten, Zeichnungen (darunter 38 nie gesehene Möpfe) oder die überraschenden „Nachtschattengewächse“, die Lorient in schlaflosen Stunden seiner letzten Lebensjahre geschaffen hat. Ein Muss für Fans der feinsinnigen Komik.

Diogenes Verlag, 368 Seiten, 39,90 Euro



## JANE CAMPBELL: KLEINE KRATZER

**Sollten alte Frauen über sich selbst schreiben?** Warum denn nicht, scheint sich die über 80-jährige Psychoanalytikerin Jane Campbell gesagt zu haben, als sie dieses Buch (ihr erstes!) verfasste. Herausgekommen sind 13 gepfefferte Kurzgeschichten. Darin gehen 13 alte Heldinnen ganz eigene Wege, um das zu bekommen, was sie wollen, zum Beispiel Liebe. Die Erzählungen sind mal böse, mal feinfühlig, immer unterhaltsam und insgesamt ein großes Lesevergnügen.

Kjona Verlag, 192 Seiten, 23,00 Euro



## Teamfeiern



Angeregt durch die Geschäftsleitung, haben neben den vielen Feierlichkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner auch die Teams der einzelnen Einrichtungen Weihnachtsfeiern für sich ausgerichtet. Eine schöne Gelegenheit, sich mal in entspannter Atmosphäre auszutauschen und abseits des sonst hektischen Alltags miteinander ins Gespräch zu kommen. Bei bester Stimmung feierten etwa die Neunkirchener bis in die frühen Morgenstunden und auch in Osterburken, wo interaktives Live-Cooking für großen Spaß wie Genuss sorgte, verstrich die Zeit viel zu schnell.

## Domus Cura wächst weiter

Seit Dezember ist die Domus Cura Gruppe neuer Betreiber von zwei weiteren Häusern im Saarland. Die „Seniorenresidenz im Taubenfeld“ in Quierschied und das „Haus am Talbach“ in Schmelz-Limbach sind für ihre hochwertige Ausstattung, zentrale Lage und herausragende Pflegequalität bekannt und wurden mehrfach ausgezeichnet. Mit einmal 85 und einmal 52 Plätzen fügen sich die zuverlässig, persönlich und fürsorglich geführten Häuser ideal in das Portfolio der Domus Cura.



## Neue Unternehmenszentrale

Die Zentralverwaltung der Domus-Cura-Gruppe ist vom Westen Stuttgarts in zentral gelegene Büroräume nahe dem Hauptbahnhof gezogen. Der neue Unternehmenssitz ist jetzt hervorragend erreichbar und bietet auf 260 m<sup>2</sup> genug Platz für das wachsende Team. So wurden u.a. die Buchhaltung aufgestockt und für die Mitarbeitenden, die viel in den Häusern unterwegs sind, flexible Arbeitsplätze eingerichtet. Besuchen Sie uns – Sie sind herzlich willkommen!



## Osterburken

### Bewegung mal anders

Diese Übung hatte es in sich: Ein Stab sollte so von links nach rechts wandern, dass er unter oder zwischen den Beinen hindurchbewegt wird. Doch neben Geschicklichkeit war auch Humor erwünscht. Ganz nach dem Motto „Auf unterhaltsame Weise in Bewegung kommen“ waren die Übenden mit Freude dabei und amüsierten sich über sich selbst.



### Feste feiern

Wer feiern will, hat vorher erst einmal zu tun. In der Residenz Sonneneck packen alle gern mit an und helfen bei den Vorbereitungen, falls möglich. Für die Silvesterfeier wurden Bowle und sogar Apfelsaft selbst hergestellt, die Äpfel klein geschnitten und Früchte eingelegt. Der Moment ist dann ein ganz besonderer, wenn schließlich alle gemeinsam anstoßen.

### Alles über Grünkern

Mit Infos und Bildern rund um das halb reif geerntete und deshalb grüne Korn des Dinkels wurde das vielseitige Nahrungsmittel vorgestellt. Was viele nicht wussten: Osterburken liegt mitten in der Heimat des gesunden Grünkerns. Schon 1660 im nahen Kloster Amorbach erstmals erwähnt, gilt die Region des Baulands noch heute als eines seiner Hauptanbaugebiete.



## Schotten



## Nikolausfeier

Zum gemütlichen Nikolauskaffee kamen alle passend rot-weiß behütet. Natürlich durfte der bärtige Namensgeber selbst nicht fehlen, der für jeden ein Geschenk aus seinem großen Sack hervorzauberte. Bei Kaffee, Kuchen und Gesangseinlagen ließen es sich schließlich alle gut gehen.

## Das bisschen Haushalt

Wie in alten Zeiten, als sie noch einen eigenen Haushalt hatten: So haben sich die fleißigen Helferlein gefühlt, als sie gemeinsam die Wäsche zusammenlegten und Handtücher falteten. Schön, dass sie gern mit Hand anlegen und unser Hauswirtschaftsteam unterstützen. Vielen Dank!



## Ausflug

Das Jahr ist zwar noch jung, doch mit ersten Frühlingsboten wie Primeln oder zart duftenden Hyazinthen aus dem Baumarkt lässt sich die kalte Winterzeit vielleicht ein wenig verkürzen. Das dachte sich diese Gruppe aus unserem Haus und stärkte sich anschließend bei Kaffee und Kuchen.



## Stromberg



## 100. Geburtstag

Am 3. Dezember 2023 wurde Hermann Geib im Haus Obentraut sagenhafte 100 Jahre alt. Der hochgeschätzte Jubilar hat sich in Stromberg vielfach ehrenamtlich engagiert: etwa als Schwimmlehrer bei der DLRG, in der Karnevalsgesellschaft, als Sozialdemokrat und Ortsvereinsvorsitzender der AWO. Wir gratulieren von Herzen!



## Neujahrsempfang

Traditionell stoßen die Bewohnerinnen und Bewohner am 1. Januar mit einem Gläschen Sekt oder einer Tasse Kaffee auf das neue Jahr an. In Gemeinschaft kann man die Geschehnisse des vergangenen noch einmal so schön Revue passieren lassen ...

## Kreppelkaffee

Obwohl pünktlich zur närrischen Saison eine Krankheitswelle durchs Land rollte, ließen sich die verbliebenen Fastnachtsfreunde die Laune nicht verderben. Eine kleine, aber feine Runde fand am 5. Februar im Bistro zusammen, knabberte Süßigkeiten und schunkelte zur Musik.



## Völklingen



## Weihnachtsengel

Adventszeit, Zeit der Vorfreude! In den dunklen Dezembertagen bastelten zahlreiche helfende Hände bezaubernde Engel aus Notenpapier, um die Räumlichkeiten zu schmücken. Gemeinsam kommt doch immer die schönste Weihnachtsstimmung auf!

## Ein bewegender Hochzeitstag

Ursula und Bernhard Bastin feierten am 19. Dezember ihren 26. Hochzeitstag: ein einzigartiges Geschenk, weil Herr Bastin ein paar Monate zuvor noch im Koma gelegen hatte. Umso mehr freuten sich die beiden – und das ganze Haus mit ihnen –, dass sie diesen Moment erleben durften.



## Weihnachtsfeier

Bei der weihnachtlichen Feier am 21. Dezember platzte der Festsaal aus allen Nähten. Die Darbietungen der Ballettschule Tanzwerk und des Shantychors Bisttalmöwen fanden großen Anklang. Zum Abschluss wurde „Stille Nacht“ angestimmt, und alle saßen noch lange gemütlich bei Kaffee und Kuchen beisammen.



## „So isses!“

Heidi Mehr lebt seit März 2023 im Haus Obentraut in Stromberg. Früher hat die 81-Jährige hart gearbeitet, damit sie auf Reisen gehen konnte – und sie liebt die Fastnachtszeit.

### Frau Mehr, bitte erzählen Sie uns etwas über sich!

Ich habe 50 Jahre im Dorf Daxweiler bei Stromberg gewohnt. Mein Mann ist zuletzt krank geworden und verstorben. Ich hatte Probleme und musste mein Haus hergeben ... Kinder habe ich keine, aber Patenkinder, Nichten und Nefen. Jeden Tag besucht mich eine meiner Nichten. Eine arbeitet sogar hier im Haus, in der Pflege.

### Wo haben Sie Ihre Kindheit verbracht?

Im Weindorf Weiler bei Bingen. Das war sehr schön früher. Die Mutti war zu Hause, mein Vater war Anstreicher und Verputzer. Ich wollte eigentlich Verkäuferin lernen, aber als es so weit war, wurde das Geschäft im Ort geschlossen. Ich bin dann nach Stromberg arbeiten gegangen, in die Topffabrik Wandersleben.

### Die Arbeit war sicher anstrengend ...

Wir haben im Akkord acht, neun Stunden am Band gestanden, auch am Wochenende. Anfangs waren einige Ältere nicht so nett zu mir. Da musste ich durch. Mein Mann und ich haben das Geld für



unseren Urlaub gebraucht.

Wir sind nach Tunesien geflogen, nach Griechenland, Spanien, Ägypten ... Die Nilkreuzfahrt war ein Traum, wir haben Krokodile im Assuan-Stausee gesehen. Oder die Berge: Im April waren wir oft im Allgäu, auch mal am Mondsee. Für mich waren die Reisen alle schön.

### Was hat Ihnen sonst Spaß gemacht?

Die Gartenarbeit! Ich hab überall aufgeräumt, im Haus, neben dem Haus, wo etwas wächst. Und ich hab jahrelang gern Fastnacht gefeiert. Wenn ich an Altweiber mit dem Bus nach Weiler gefahren bin, hat der Fahrer schon gesagt: „Ich weiß, wo du hinwillst!“ (lacht). Mein Lieblingskostüm war ein langer Rock mit vielen bunten Blumen drauf und dazu ein Hexenhut.

### Wenn Sie noch einmal von vorn anfangen könnten – würden Sie es genauso machen?

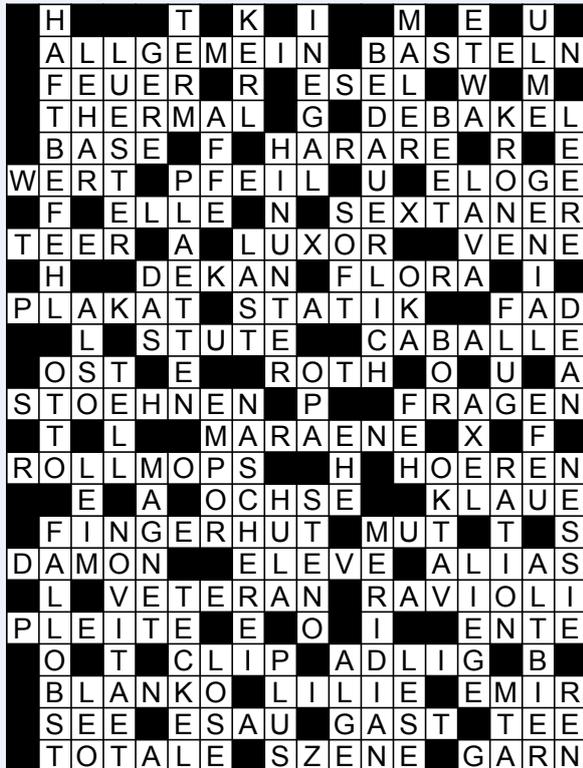
Ja, warum nicht? Es endet sowieso immer alles, wie es kommen soll.

### Was hat Ihnen im Leben geholfen?

Ein Stück Torte. Und ein toller Kaffee. So isses!



Kreuzworträtsel Seite 15, Bilderrätsel Seite 19



Lösungswort Kreuzworträtsel:  
VOGELNEST

## DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT IM HERBST 2024

### IMPRESSUM

**Domus Cura GmbH**  
Geschäftsführer:  
Christian Ersing  
Kronenstr. 24  
70173 Stuttgart

Tel.: +49 711 6566168-0  
info@domus-cura.de  
www.domus-cura.de

Sitz der Gesellschaft: Stuttgart  
Amtsgericht Stuttgart:  
HRB 782716

**Verantwortlich:** Christian Ersing

**Datenschutzbeauftragter:**  
Rolf-Dieter Härter,  
dsb@domus-cura.de

**Mitarbeit an dieser Ausgabe:**  
Die Sozialen Dienste der Domus-Cura-  
Pflegeeinrichtungen

**Text und Redaktion:**  
Mareike Ahlborn, Kirsten Müller,  
Jessica Schöningh-Alemann

**Grafik:** Studio Gibler / Nadine Gibler

**Rätsel:** Krupion GmbH

Wichtige Informationen nach  
Redaktionsschluss werden in der  
nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Diese Publikation ist eine Zeit-  
schrift für Bewohner, Mitarbeiter,  
Angehörige und Interessierte  
und kein Erzeugnis im Sinne des  
Presserechts. Mit der Herstellung  
werden keine kommerziellen  
Interessen verfolgt.

Karriere bei  
Domus Cura



## Unsere Einrichtungen:

### Schloss Fellheim

Ulmer Str. 6  
87748 Fellheim  
Tel.: 08335 909-0  
fellheim@domus-cura.de

### Pflegezentrum Hüffenhardt

August-Hermann-Francke-Str. 2  
74928 Hüffenhardt  
Tel.: 06268 92893-0  
hueffenhardt@domus-cura.de

### Seniorenresidenz Leonberg

Böblinger Str. 27  
71229 Leonberg  
Tel.: 07152 943-09  
info@seniorenresidenzleonberg.de

### Seniorenheim Glück im Winkel

Promenadenweg 1  
74858 Aglasterhausen-Michelbach  
Tel.: 06262 9202-0  
michelbach@domus-cura.de

### Pflegewohnpark Glück im Winkel

Schöne Aussicht 2  
74867 Neunkirchen  
Tel.: 06262 91809-0  
neunkirchen@domus-cura.de

### Seniorenresidenz Sonneneck

Boschstr. 3  
74706 Osterburken  
Tel.: 06291 655-0  
info@residenz-sonneneck.de

### Haus Sonnenblick

Zum Alten Feld 21/23  
63679 Schotten  
Tel.: 06044 96490-0  
schotten@domus-cura.de

### Haus Obentraut

August-Gerlach-Str. 2  
55442 Stromberg  
Tel.: 06724 6053-0  
stromberg@domus-cura.de

### Haus Emilie

Feldstr. 9  
66333 Völklingen  
Tel.: 06898 158-0  
voelklingen@domus-cura.de

### Haus am Talbach

Dorfstr. 6  
66839 Schmelz-Limbach  
Tel.: 06887 90260  
schmelz@gesa-saar.de

### Seniorenresidenz im Tauberfeld

Klostergasse 2  
66287 Quierschied  
Tel.: 06897 63737  
quierschied@gesa-saar.de



Foto: Masaaki Komori / Unsplash



Wir gestalten Lebenszeit.